

Horüti – von der Deponie zur Naturperle



Das vorhandene Amphibienlaichgebiet in der Horüti wird mit Weihern, Tümpeln und Feuchtflächen erweitert.

Mit dieser geplanten Naturschutzzone entsteht ein Gewinn weit über das Projektgebiet hinaus.

Foto: Thomas Rösli

Wo einst Aushubmaterial lagerte, entsteht ein Ort der Hoffnung: Mit dem Projekt Horüti eröffnet sich für Pro Natura Luzern die einmalige Chance, eine grossflächige Naturperle zu schaffen, zu vernetzen und dauerhaft zu sichern. Dank grossem Engagement von Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern sowie mehrerer Partner wird aus einer ehemaligen Deponie wertvoller Lebensraum.

Manchmal braucht es etwas Mut, viel Geduld, gute Partner und den richtigen Moment. Die Horüti im Norden der Stadt Luzern – zwischen Renggloch und Malters gelegen – ist ein solcher Glücksfall. Wo zwischen 1965 und 1979 Kies abgebaut und seit 1966 wieder Material deponiert wird, soll in den kommenden Jahren wieder mehr Natur entstehen. Mit dem Erwerb von 8,3 Hektaren Land kann Pro Natura Luzern ein neues, grossflächiges Schutzgebiet schaffen. Es ist einer der grössten Landkäufe in der Geschichte von Pro Natura Luzern im Mittelland.

Lange Vorgeschichte – grosser Erfolg

Nach intensiven Auseinandersetzungen schlossen Pro Natura Luzern und Pro Natura 1995 eine wegweisende Vereinbarung mit den damaligen Grundeigentümern ab: Nach Abschluss der Deponie muss ein Teil als Naturschutzzone gesichert und gestaltet werden, damit die wertvollen Naturwerte erhalten bleiben. Nach über zweijährigen Verhandlungen konnte nun ein noch grösserer Erfolg erzielt werden: Pro Natura Luzern und Pro Natura kaufen die ganze Fläche und bestimmen damit Rekultivierung und künftigen Unterhalt. So kann die vorgesehene Naturschutzzone auf fast die doppelte Fläche erweitert werden – ein bedeutender Schritt für den langfristigen Schutz von Amphibien und anderen spezialisierten Arten.



Blick auf den noch aktiven Teil der Deponie Horüti.

Foto: Thomas Rösli

Lebensraum für seltene Arten

Herzstück des Projekts ist die neue Weiherlandschaft, die ab 2026 bis 2030 parallel zur Rekultivierung schrittweise gestaltet wird. Dass die Horüti für den Naturschutz von besonderer Bedeutung ist, zeigte schon ihre Aufnahme ins Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung im Jahr 2001. Ausschlaggebend dafür war vor allem das grosse Vorkommen der gefährdeten Gelbbauchunke.

Geplant ist, das Amphibienlaichgebiet mit Weihern, Tümpeln und Feuchtfeldern zu erweitern. Ebenso sollen offene Ruderalzonen, zahlreiche Kleinstrukturen, strukturreiche Waldränder und extensiv gepflegte Wiesen erstellt werden. Diese Vielfalt kommt zahlreichen spezialisierten Arten zugute, die auf dynamische, sonnige und/oder strukturreiche Lebensräume angewiesen sind, welche in unserer intensiv genutzten Landschaft immer seltener werden.

Die Horüti grenzt im Nordwesten an das Schutzgebiet Littauer Schachen. Damit können sich beide Flächen zu einem zusammenhängenden, grossräumigen Naturgebiet entwickeln. Solche Vernetzungen sind entscheidend, damit Tier- und Pflanzenarten stabile Populationen aufbauen und auf Umweltveränderungen reagieren können.

Langfristig sichern, fachgerecht pflegen

Naturschutz beginnt mit dem Erwerb eines Gebiets, und der Erfolg hängt von der langfristigen Pflege ab. Als Eigentümerin kann Pro Natura Luzern das Gebiet nun dauerhaft sichern. Die Planung der Aufwertung und die zukünftige Pflege geschieht in enger und wertvoller Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern, die das Projekt von Beginn an massgeblich unterstützt.

Dass dieses Projekt Realität wird, ist angesichts der Gesamtkosten für Kauf und Neugestaltung von über 1,1 Millionen Franken nicht selbstverständlich. Der erste grosse Schritt, der Landerwerb, konnte dank dem grossartigen Engagement der Mitglieder des Club 500, privater Spender:innen sowie Beiträgen von Pro Natura Luzern und Pro Natura finanziert werden. Der Kanton Luzern unterstützte diesen wichtigen Schritt ebenfalls mit 50 000 Franken.

Für die nun folgende Phase, die Gestaltung der wertvollen Naturlandschaft, ist die Finanzierung ebenfalls auf gutem Weg. Hier gebührt der Stadt Luzern ein besonderer Dank: Sie trägt nicht nur seit Jahren die Kosten für die ökologische Fachplanung, sondern beteiligt sich auch mit einer Eigenleistung von 100 000 Franken an der Umsetzung. Ebenso engagiert sich der Deponiebetreiber, die Lötscher Tiefbau AG, substantiell an den Kosten für die Aufwertung.

Die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, inklusive der bisherigen Grundeigentümer, ist der Schlüssel zu diesem Erfolg. Ein grosses Dankeschön an alle, die dies möglich machen!

Peter Knaus, Geschäftsführer



Mehr Infos zum Projekt:
www.pronatura-lu.ch/de/horueti



Einige der Zielarten des Projekts Horüti:
Baumfalke, Feuerlibelle und
Barrenringelnatter
Fotos: Stefan Wassmer, Frank Vassen,
Giles Laurent

Die Horüti braucht Ihre Unterstützung!

Für die Gestaltung der neuen Weiherlandschaft sowie für den langfristigen Unterhalt und die Pflege der Lebensräume sind wir weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Jeder Beitrag hilft, wertvolle Flächen in der Horüti langfristig zu sichern und fachgerecht zu pflegen. Mit 60 Franken können wir 5 Quadratmeter Land kaufen und neu gestalten, mit 120 Franken sind es 10 Quadratmeter. Ihre Spende können Sie von den Steuern abziehen.



Spendenkonto
CH16 0900 0000 6002 8794 7,
Vermerk: Horüti

www.pronatura-lu.ch/de/spenden